

Denkmalpflegerische Belange mit Geschichte zum Neuen Schloss und Schlossscheuer

(Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart 22.06.2016)

Schlossweg 2 – Neues Schloss - Apotheke

22.06.2016



Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

Schlossweg 2 – Neues Schloss - Apotheke

22.06.2016



Markdorf * Neues Schloss, erbaut durch B. Johann Franz 1740, Restrukturierung von Vorpiaz des alten Bischofsschlusses aus gesehen * Weg.Nr. 924 903 * Aufnahme vor 1945

Markdorf * ehem. Bischofsschloß und sogen. Neues Schloss (Schloßgarten und Langhausbau), Eingangsbereich * Weg.Nr. 924 904 * Aufnahme vor 1945

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

Schlossweg 2 – Neues Schloss - Apotheke

22.06.2016



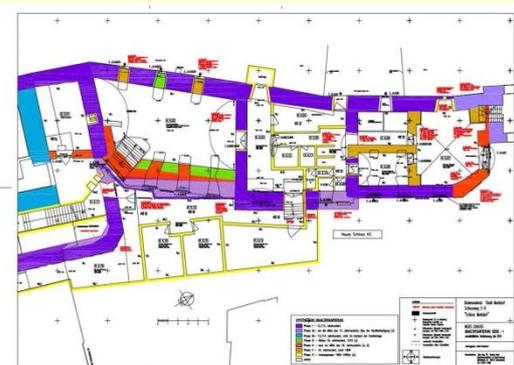
Bau- und Besitzgeschichte:
Um 1730 unter Fürstbischof Johann IV. Franz Schenk von Stauffenberg errichtet als so genannter Langhausbau. Hier residierte der Amtsvogt.
1805 an das Großherzogtum Baden,
1808 Einrichtung einer Apotheke mit Apothekerswohnung und Lagerräumen. Im südlichen Seitenflügel Herrschaftliche Kanzlei und Registratur
1845 Verkauf an Privat
1987 Umbau für Hotelnutzung (Zimmer, Wellness u.a.) Apotheke im Nordflügel besteht immer noch.

Bestand 19. Jh.

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

Schlossweg 2 – Neues Schloss - Apotheke

22.06.2016



Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

Schlossweg 2 – Neues Schloss - Apotheke

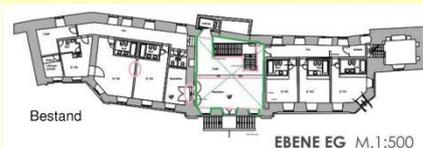
22.06.2016



Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

Aufgabe: Erhalt der historischen Ausstattung

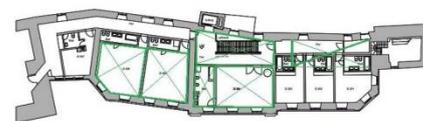
22.06.2016



Bestand

EBENE EG M.1:500

Neues Schloss / Apotheke
GRÜN: Stuckdecken gemäß Doku 1985



Bestand

EBENE 1.OG M.1:500

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart



Schlossweg 6 – Schlossscheuer



Baugeschichte:

- um 1250 Stadtrecht
- die Stadtmauer dürfte aus dem 13. Jh. stammen
- Um 1737 wurde die Scheuer unter Fürstbischof Johann Franz Schenk von Stauffenberg errichtet - unter Einbeziehung der Stadtmauer und Teilen älterer Bauten an dieser Stelle

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

Schlossweg 6 – Schlossscheuer

1.) Bestand

Schlossscheuer, vor Abbruch (um 1980)



LEBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH

KE

Baugeschichte:

- um 1250 Stadtrecht
- die Stadtmauer dürfte aus dem 13. Jh. stammen
- Um 1737 wurde die Scheuer unter Fürstbischof Johann Franz Schenk von Stauffenberg errichtet - unter Einbeziehung der Stadtmauer und Teilen älterer Bauten an dieser Stelle

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

Schlossweg 6 – Schlossscheuer

Foto 119
Schlossscheuer Ostseite
Foto um 1980 (LDA TU)

Schlossscheuer kurz vor dem Abbruch, am Nordgiebel mit Resten von alten Schieferbänken.



Foto 120
Schlossscheuer Ostseite, 2016

Eindeckung
In der Bauphase 1984 wurden die ursprünglichen kleinen Fensteröffnungen zugemauert und größere Fensteröffnungen ausgebracht.

Der Sturzbogen des Tormentores blieb an originaler Stelle erhalten.



Baugeschichte:

- 1983 entkernt und für die Hotelnutzung neu ausgebaut.
- Dabei blieben erhalten:
 - Stadtmauer im Süden (13./14. Jh.)
 - Mauerzug der mittelalterlichen Burg im Westen (12.Jh.)
 - Nördlicher Giebel und östliche Traufwand (16. Jh.)
 - Westlicher Abschnitt der nördlichen Traufseite (18. Jh.=

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

Schlossweg 6 – Schlossscheuer



NACH BEENDIGUNG DER HANDWERKVERFÄHREN wird seit der vergangenen Woche auch ein Marktdorf derzeit größter Baustelle wieder freigelegt. Unserer Leserschaft zeigt einen ungewöhnlichen Blick auf den Gesamtbereich Bischofsbachhof mit Schloßhalle. Der Turm in seiner Bauphase zeigt sich seit Monaten gut überdeckt und weiterhin als Baustelle sichtbar. Die Bauarbeiten am originalgetreuen Wiederaufbau der Schlossscheuer kommen gut voran. An der Südfassade sieht man den erhaltenen Teil der einstigen Marktdorfer Stadtmauer. (Foto: J. Urbaniak, Baublog Nr. 38/012/2016)

Baugeschichte:

- 1983 entkernt und für die Hotelnutzung neu ausgebaut.
- Dabei blieben erhalten:
 - Stadtmauer im Süden (13./14. Jh.)
 - Mauerzug der mittelalterlichen Burg im Westen (12.Jh.)
 - Nördlicher Giebel und östliche Traufwand (16. Jh.)
 - Westlicher Abschnitt der nördlichen Traufseite (18. Jh.=

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

Schlossweg 6 – Schlossscheuer



Baugeschichte:

- 1983 unter Erhalt der südlichen Stadtmauer und Bestandteilen der Außenmauern und der nördlichen Giebelseite entkernt und für die Hotelnutzung neu ausgebaut.

Schlossweg 6 – Schlossscheuer



Stadtmauerseite
November 2015

Baugeschichte:

- 1983 unter Erhalt der südlichen Stadtmauer und Bestandteilen der Außenmauern und der nördlichen Giebelseite entkernt und für die Hotelnutzung neu ausgebaut.

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart



22.06.2016

Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

Sachgesamtheit ehemaliges Fürstbischöfliches Schloss Zusammenfassende Würdigung

Altes Schloss, Neues Schloss, Schlossscheuer und dazugehörige Frei- und Grünflächen besitzen in Sachgesamtheit einen hohen exemplarischen und dokumentarischen Wert für die Stadtgeschichte Marktdorfs, mehr noch für den Macht- und Repräsentationsanspruch der Fürstbischöfe von Konstanz vom 15. Jahrhundert bis zum Ende ihrer Herrschaft 1803.

Trotz der zum Teil tiefgreifenden baulichen Veränderungen im Zuge des Umbaus zu einem Hotel in den 1980er Jahren führt der Gebäudekomplex in Sachgesamtheit bis heute die baugeschichtliche Entwicklung der ehemaligen Burg und des späteren fürstbischöflichen Schlosses eindrücklich vor Augen.

Die Sachgesamtheit besitzt einen hohen Quellenwert für die Geschichte des Bodenseeraums, für die Herrschafts- und Stadtbaugeschichte der Stadt Markdorf seit dem hohen Mittelalter wie auch für kunst- und architekturhistorische Fragestellungen zur Baukunst des 15. bis 19. Jahrhunderts unter den Fürstbischöfen von Konstanz am Bodensee.

Schlossbauten und dazugehörige Hof- und Grünflächen sind daher aus wissenschaftlichen, künstlerischen und heimatgeschichtlichen Gründen in Sachgesamtheit ein Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung. An seiner Erhaltung besteht wegen des konkreten Gewichts der genannten Schutzgründe ein gesteigertes öffentliches Interesse.

Landesamt für Denkm
im Regierungspräsidium

